

## *Entstehung des Kodex oder „Der erste StormRider“*

**Vor unzähligen Jahrtausenden streifte ein einsamer Mann durch diese Welt. Getrieben von den Geistern seiner Vergangenheit suchte er nach Gerechtigkeit. Obgleich sein Weg mit Blut gepflastert war, gab er die Suche niemals auf. Bis zu diesem besonderen Tage waren Ehre und Gerechtigkeit für ihn nichts weiter als leere Worte.**

**Er hatte seine Familie, Geliebte und Freunde verloren, die Sklaverei am eigenen Leibe erlebt und den Tod nahezu jeden Tag gesehen. Sein Schwert trank das Blut vieler und beendete unendlich viele Leben bis zu diesem Tag. Doch es begab sich, dass der Krieger von seiner gewalttätigen Vergangenheit eingeholt wurde.**

**Nachdem seine letzte Schlacht schon Jahre zurücklag und er dachte, der Gewalt und dem Hass endlich abgeschworen zu haben, geschah das unvermeidliche: seine Vergangenheit holte ihn auf einen Schlag ein. Seit er die Klinge niedergelegt hatte, lebte er nicht mehr als Krieger. Er fand eine wunderschöne Frau, die ihn trotz seines bisherigen Lebens aus vollstem Herzen liebte. Sie war es auch, die ihm den Glauben an Gerechtigkeit zurückgab und ihm obendrein zwei Söhne schenkte. Doch sollte dieses Glück nicht von Dauer sein. Eine Gruppe von Fremden kam eines Tages in das Dorf, in welchem der einstige Krieger mit seiner Familie nun lebte. Er versuchte, sie nicht zu beachten. Als einer von ihnen jedoch einen der Männer des Dorfes auf offener Straße tötete, wie sein Lachen es vermuten ließ aus reinem Spaß am morden, wusste es der einstige Krieger: das Leben, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ist etwas, vor dem man niemals fliehen kann. So küsste er seine über alles geliebte Frau und seine beiden Söhne, nahm seine Klinge zur Hand und machte sich auf, das Dorf vor diesen mordlüsternen Fremden zu schützen.**

**Als er ging hätte er es sich niemals träumen lassen, dass ihn diese Entscheidung das kosten würde, was er am meisten liebte auf dieser Welt. „Ich liebe dich auf Ewig“, hatte seine Frau ihm zum Abschied gesagt. Diese Wort sollten ihn von diesem Tage an auf ewig begleiten.**

**Doch musste er sich nun darauf konzentrieren, nicht selber zu einem Opfer der Fremden zu werden. Zu der Zeit, da er den Dorfplatz fast erreicht hatte, sah er aus der Entfernung, wie einer der Fremden seinen besten Freund mit einem einzigen Schwerthieb in zwei Hälften zerteilte. Wut stieg in ihm hoch, doch zügelte er diese. Anstatt sich in einen sofortigen Kampf zu werfen, vermied er es gesehen zu werden, was ihm zu seinem eigenen Erstaunen gelang. Ungesehen gelangte er zu dem Paladin, der gleich ihm selbst in diesem Dorfe residierte. Dort ersuchte er Unterstützung, doch wurde er abgewiesen. In eben diesem Moment schwor er sich, die Gerechtigkeit auf Ewig zu verteidigen. Doch grad in jenem Augenblick, da er sich selbst und der Welt diesen Schwur leistete, riss ihn ein markerschütternder Schrei aus seinen Gedanken. Er kannte diese Stimme, da sie seine geliebten Frau gehörte. Ohne einen einzigen**

**Augenblick zu zögern, stürmte er fort von dem Dorfe zu ihrem Heim. Doch er kam zu spät. Seine Frau und ihre beiden Söhne waren abgeschlachtet worden wie Vieh.**

**Unschuldige waren sie, so voller Liebe, Güte und Verständniss. Sie waren gute Menschen.**

**Niemals wieder würde er eine solche Ungerechtigkeit zulassen. Er schwor bei seinem Blut und dem all seiner Vor- und Nachfahren, dass er nicht eher Ruhen würde, als dass er sicher sein könne, dass sein Schwur und sein Ziel, der Welt Gerechtigkeit zu bringen, bis in alle Ewigkeit weiterleben würde.**

**So verließ er das Dorf, nachdem er seine Liebsten zu Grabe getragen hatte. Seine Klinge trieb er tief in die Erde des Grabes seiner Frau, versehen mit einem Banner, das ihrer beider Namen und auch die Namen seiner Söhne trug. Viele Jahrzente sann er seither über diesen Tag und seine Bedeutung nach, bis ihm der entscheidende Gedanke wie aus dem Nichts kam:**

**„Wer Wind säht, wird Sturm ernten. Und wie das Schicksal es mir schon viel zu oft bewies, bin ich der Reiter auf eben diesem Sturm.“**

**Mit diesem Gedanken war der erste StormRider geboren.**

**Als alter Mann, der jedem Gesetz von Zeit und Leben trotzte, verfasste er ein Werk, das jeden einzelnen seiner ehrenwerten Grundzüge beinhaltet. Diesen Kodex gab er an den Krieger weiter, der sich ihm als würdig erwies.**

**Er nannte ihn Sohn, obgleich dieser nicht sein leiblicher Sohn war. Zudem ließ er den Jungen schwören, diesen Kodex bis zum Tod und darüber hinaus zu verteidigen. Er erlegte ihm auf, den Kodex unter allen Umständen nur an seinen eigenen Sohn weiterzugeben, ihn alles zu lehren was er selbst in der Zeit bei dem nun alten Krieger gelernt hatte. Als der Junge einwilligte und seinen Schwur leistete, gab der Alte ein zufriedenes Seufzen von sich und verstarb friedlich mit den Worten: „Gerechtigkeit...es wird sie geben. Sie...sie werden....den Kodex..hüten. Die StormRiders....sie werden...er ...er..ist....Gesetz.“**

**Damit verstarb der alte Krieger, der in seinem Leben so viel Unrecht gesehen und am eigenen Leib erfahren hatte.**